



Bewegung und Sport an den mittleren und höheren Schulen Wiens



Evidenzbericht des
Fachinspektorats für Bewegungserziehung und Sport
über das Schuljahr 2018/19

Bildungsdirektion für Wien,
Fachinspektorat für Bewegungserziehung und Sport

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Martin Molecz, Mag. Sonja Spindelhofer

Alle:
1010 Wien, Wipplingerstraße 28

Inhalt

1. Schulen	5
1.1. Anzahl der Schulen	5
1.2. Ausstattung der Schulen mit Sportstätten	5
1.3. Schulen mit sportlichen Schwerpunktsetzungen	6
1.4. Schulsportgütesiegel	9
2. Lehrer/innen	10
2.1. Anzahl	10
2.2. Altersstruktur	10
2.3. Ausbildung	11
2.4. Unterrichtspraktikum	12
3. Unterricht	13
3.1. Qualitätsschwerpunkt Unterrichtsgestaltung - Lehrpläne	13
3.2. Qualitätsschwerpunkt Unterrichtsplanung	15
3.3. Wahlpflichtfach „Theorie von Sport- und Bewegungskultur“	16
3.4. Gruppengrößen	17
3.5. Unverbindliche Übungen	19
3.6. Schulschwimmen	21
3.7. Eislaufen	22
3.8. Bewegtes Lernen (Volksschule)	23
4. Schulveranstaltungen	26
4.1. Entwicklung der Kurszahlen	26
4.2. Entwicklung der Schülerzahlen	26
4.3. Destinationen von Schulveranstaltungen	29
4.4. Zeitliche Organisation der Schulveranstaltungen	30
5. Schulsportwettkämpfe	31

Seit 18 Jahren bietet die Broschüre über die Schulwettkämpfe in Wien Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des sportlichen Wettkampfgeschehens im Gegenstand Bewegung und Sport. Bereits in den letzten Jahren sind auch Kurzberichte über die pädagogischen Aktivitäten des Fachinspektorats eingeflossen. Der sich nun gerade vollziehende Wandel vom Stadtschulrat zur Bildungsdirektion sowie die pädagogischen Herausforderungen mit der Umgestaltung des Schulsystems hin zu einer ergebnisorientierten Steuerung mit der Konsequenz neuer Lehrpläne und sich sukzessive wandelnden Unterrichtsorganisation wurden nun zum Anlass genommen, einen eigenen evidenzbasierten Bericht über die Grundlagen der Maßnahmen des Fachinspektorats zu erstellen.

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass sich dieser Bericht nur auf das Schuljahr 2018/19 und die mittleren und höheren Schulen Wiens bezieht. Ähnliche Betrachtungen für andere Schulformen, insbesondere die Pflichtschule, sind mangels eines entsprechenden Datenmaterials zurzeit noch nicht möglich.

Der Schwerpunkt in der Betrachtung wurde dabei auf vier Basisbereiche gelegt, die ganz entscheidend für eine Zusammenschau und das Verständnis für die Maßnahmen und Entscheidungen auf dem Weg zu einem modernen Schulsportunterricht angesehen werden.

Im ersten Bereich werden die Schulen des Zuständigkeitsbereiches sowohl hinsichtlich ihrer qualitativen Ausstattung als auch ihrer sportlichen Ausrichtung betrachtet.

Der zweite Bereich legt den Fokus auf die im Sportunterricht agierenden Lehrkräfte, wobei in erster Linie die Aspekte des Geschlechts, des Alters und der Qualifikation beleuchtet werden.

Der dritte Bereich widmet sich dem Unterrichtsgeschehen mit einerseits statischem Grunddatenmaterial (Gruppengrößen, Wahlpflichtfach, Unverbindlichen Übungen), andererseits aber auch pädagogischen Themen und Maßnahmen des Fachinspektorats (Lehrpläne, Unterrichtsplanung).

Im vierten Bereich werden die bewegungserziehlichen Schulveranstaltungen (Winter- und Sommersportwochen) sehr umfassend beleuchtet. Bei der Kurs- und Schülerzahlen kann dabei auf langjährige Datenbestände zurückgegriffen werden, die gerade im Hinblick auf den von medialer Seite immer wieder kolportierten Rückgang der „Skikurse“ sehr genaue Trends zumindest für die mittleren und höheren Schulen geben kann.

1. Schulen

1.1. Anzahl der Schulen

Von den etwa 170 Schulen, die bis zum Schuljahr 2018/19 in den Aufsichtsbereich des Fachinspektorats für Bewegungserziehung und Sport fielen (Bundeschulen und private mittlere und höhere Schulen), konnten bei der letzten vollständigen Erhebung von 146 Schulen die Sportstätteneinrichtungen erfasst werden. Die anderen Schulen verfügen meist über keine eigenen Sportstätten oder der Gegenstand wird nach einem ausländischen Lehrplan unterrichtet und die Schule deshalb nicht berücksichtigt.

1.2. Ausstattung der Schulen mit Sportstätten

146 höhere Schulen verfügen über **265 Turnsäle**, also etwa 1,8 Hallen pro Schule mit einer mittleren Größe von 334 m² (Die Normgröße für einen Turnsaal beträgt 405m²; siehe Abbildung 1).

Geht man davon aus, dass auf Grund des nach Geschlechtern getrennt zu erteilenden Unterrichts in einer durchschnittlich großen Schule zumindest 2 Turnsäle (mit jeweils 405m²) vorhanden sein sollten und in großen Schulen mehr als 3 Turnsäle benötigt werden ist aus diesen Zahlen eine Unterversorgung der Schulen abzulesen.

Demnach müssen für den Sportunterricht, der nicht in schuleigenen Turnsälen stattfinden kann, Hallen der MA 51 und von anderen externen Anbietern angemietet werden.

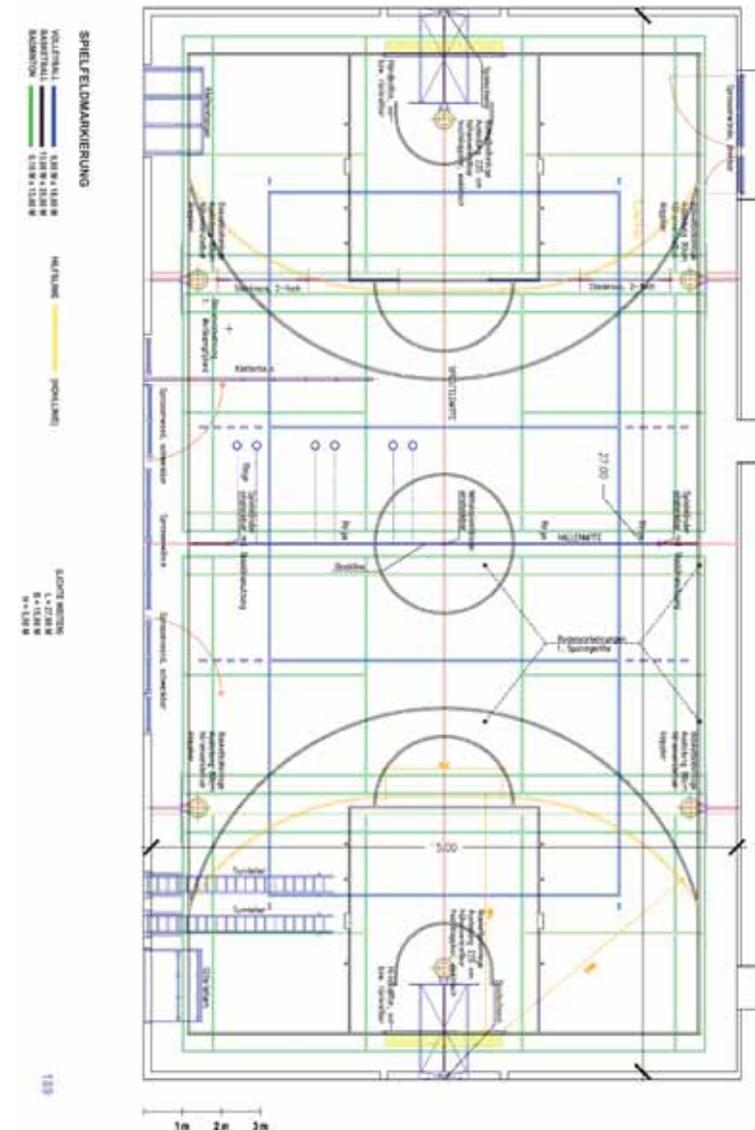


Abbildung 1: Grundriss eines Normturnsaales (27m x 15m = 405m² Grundfläche)

Differenziert man die Sporthallen der Schulen nach ihrer Größe so zeigt sich folgendes Bild:

17 Turnhallen (teilbare Mehrfachhallen mit 1.205m² bzw. Spielhallen mit 968m²) mit 46 abteilbaren Turnsälen

117 Turnsäle der Kategorie A (Turnsäle mit über 360m²: Normturnsaal minus 10%)

23 Turnsäle der Kategorie B (Turnsäle mit 300m² bis 360m²)

28 Turnsäle der Kategorie C (Turnsäle mit 203m² bis 299m²)

51 Turnsäle der Kategorie D (Turnsäle unter 203m²: unter der Hälfte eines Normturnsaales)

Weiters gibt es an 30 Schulen einen Gymnastikraum, an 21 Schulen einen Fitnessraum bzw. eine Kraftkammer, an 25 Schulen eine Kletterwand, an 3 Schulen ein Schwimmbecken, an 29 Schulen einen Rasenplatz, an 81 Schulen einen Hartplatz und an 19 Schulen einen Beachvolleyballplatz. Leichtathletikanlagen sind im folgenden Ausmaß vorhanden: an 52 Schulen eine Laufbahn, an 36 eine Kugelstoßanlage, an 58 Schulen eine Weit- und an 46 Schulen eine Hochsprunganlage.

1.3. Schulen mit sportlichen Schwerpunktsetzungen

In Wien werden unterschiedliche Schulformen mit sportlichem Schwerpunkt angeboten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie als Modelle der Begabtenförderung konzipiert sind und nicht dem Ausgleich motorischer Defizite der Schülerinnen und Schüler dienen. Neben jenen Schulen, die nach einem eigenen Lehrplan für sportliche Schulformen

geführt werden, gibt es noch zahlreiche Schulen, die einen ihrer Schwerpunkte auf den sportlichen Bereich legen.

Neue Mittelschulen unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung (Sportmittelschulen)

Die neuen Mittelschulen mit allgemein sportlichem Schwerpunkt, wie die Bezeichnung der Schulen offiziell lautet, haben die Aufgabe, eine grundlegende Allgemeinbildung zu vermitteln sowie die allgemeinen sportlichen Interessen, Begabungen und Fähigkeiten zu fördern. Unterrichtet wird nach dem Lehrplan der neuen Sportmittelschule, im Pflichtgegenstand Bewegung und Sport sind 3 - 4 zusätzliche Stunden vorgesehen. Je nach Standort werden innerhalb der Schulen Schwerpunkte auf einzelne Sportarten gelegt.

Altersstufen: 5. - 8. Schulstufe

Abschluss: neue Mittelschule

Aufnahmevoraussetzung: Ablegung eines Eignungstests

Standorte:

- 1020 Wien, Wittelsbachstraße 6
- 1100 Wien, Wendstattgasse 5/II
- 1120 Wien, Hermann-Broch-G. 2
- 1140 Wien, Hadersdorf, Hauptstraße 80
- 1210 Wien, Pastorstraße 29
- 1220 Wien, Am Kaisermühlendamm 2

Realgymnasium mit allgemeinsportlichem Schwerpunkt

Das Realgymnasium (in anderen Bundesländern auch Oberstufenrealgymnasium) unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung ist eine Sonderform der allgemein bildenden höheren Schule, die motorisch begabten und sportlich interessierten Schüler/innen neben einer fundierten Allgemeinbildung vermehrte Kenntnisse und Fertigkeiten im sportlichen Bereich vermittelt. Ziel dieser Sonderform sind vielseitig gebildete Maturant/innen mit sportspezifischen Einsichten und Erfahrungen. Unterrichtet wird nach dem Lehrplan des Sport-Realgymnasiums. Gegenüber dem normalen Realgymnasium sind 3 - 4 zusätzliche Stunden im Pflichtgegenstand Bewegung und Sport sowie ab der 5. Klasse der Pflichtgegenstand Sportkunde vorgesehen. Trotz der Schwerpunktsetzung innerhalb der Schulen wird eine breite Palette an Sportarten behandelt.

Altersstufen: 5. - 12. Schulstufe

Abschluss: Matura

Aufnahmevoraussetzung: AHS-Reife, Ablegung eines Eignungstests.

Standorte:

- GRg 14, 1140 Wien, Astgasse 3
- Rg 17, 1170 Wien, Parhamerplatz 18 (nur für Schülerinnen)

Schulversuch Unterstufenrealgymnasium für Leistungssportler/innen

Ziel des Modells ist die optimale Förderung von Leistungs- und Spitzensportler/innen der Altersstufe 10-14 Jahre. Der schulischen

Ausbildung liegt der derzeit gültige Lehrplan für das Realgymnasium zugrunde, spezielle Gegebenheiten der jugendlichen Leistungssportler/innen werden berücksichtigt.

Altersstufen: 5. - 8. Schulstufe

Standorte:

- GRg 14, AHS Wien West, 1140 Wien, Steinbruchstraße 33
- GRg 20, 1200 Wien, Karajangasse 14

Schulversuch Oberstufenrealgymnasium für Leistungssportler/innen

Das Modell baut auf dem Oberstufenrealgymnasium auf, ist aber auf 5 Jahre verlängert (5. - 9. Klasse). Es richtet sich nur an Schülerinnen und Schüler, die Leistungssport betreiben. Die Unterrichtszeiten sind mit den Sportverbänden und den Trainingszeiten abgestimmt.

Altersstufen: 9. - 13. Schulstufe

Abschluss: Matura

Aufnahmevoraussetzung: Berechtigung zum Besuch eines Oberstufenrealgymnasiums, Empfehlung eines der Bundessportorganisation angehörenden Fachverbandes, Aufnahmegespräch.

Standorte:

- ORg 3, 1030 Wien, Erdbergstr. 186-196
- ORg 14, AHS Wien West, 1140 Wien, Steinbruchstraße 33
- ORg 20, 1200 Wien, Karajangasse 14

Schulversuch Handelsschule für Leistungssportler

Der Schulversuch baut auf der Handelsschule auf und richtet sich nur an Schülerinnen und Schüler, die Leistungssport betreiben. Die Unterrichtszeiten sind mit den Sportverbänden und den Trainingszeiten abgestimmt.

Altersstufen: 9. - 12. Schulstufe

Aufnahmevoraussetzung: Berechtigung zum Besuch einer berufsbildenden mittleren Schule, Empfehlung eines der Bundessportorganisation angehörenden Fachverbandes, Aufnahmegespräch.

Standort:

- HAS 10, 1100 Wien, Pernerstorfergasse 77

Schulversuch wirtschafts- und sportkundliches Realgymnasium

Der Schulversuch ist ab der 9. Schulstufe eingerichtet und stellt eine Verbindung von wirtschaftskundlichen, sporttheoretischen und sportpraktischen Elementen dar. Sportliche Leistung mit Maß ist ebenso Teil der Ausbildung wie das gezielte Hinführen zu einem umfassenden Wissen rund um das Phänomen Bewegung.

Altersstufen: 9. - 12. Schulstufe

Abschluss: Matura

Aufnahmevoraussetzung: keine

Standort:

- GRg 11, 1110 Wien, Geringergasse 4

Schulversuch Oberstufenrealgymnasium mit sportlichem Schwerpunkt

Der Schulversuch ist ab der 9. Schulstufe eingerichtet und legt den Schwerpunkt auf das Thema Sport in Gesellschaft und Kultur:

- Körperbewusstsein und Training
- Gesundheit - Prävention - Rehabilitation
- Sport in Wirtschaft und Gesellschaft
- Teamfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Altersstufen: 9. - 12. Schulstufe

Abschluss: Matura

Aufnahmevoraussetzung: keine

Standort:

- pGRgORg 21, 1210 Wien, Anton-Böck-Gasse 37

Schulautonome Kooperationen

Die sportlichen Schwerpunkte an diesen Schulen sind das Ergebnis intensiver Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Schulen. Der Focus wird jeweils nur auf eine Sportart gelegt. Zusätzliche Unterrichtsstunden sind nicht vorgesehen, an einzelnen Schulen wird aber eine zweistündige unverbindliche Übung vorgeschrieben. Verpflichtend ist auch die regelmäßige Teilnahme an den Trainingseinheiten des Sportvereins.

Aufnahmevoraussetzungen: Ablegung eines Eignungstests

Bundessportakademie Wien (BSPA)

Die Bundessportakademie ist eine mittlere Schule zur Ausbildung von Instruktor/innen, Trainer/innen und Sportlehrer/innen. Die Ausbildungen gehen je nach gewählter Sportart und Ausbildungsgrad über mehrere Semester, einige Wochen oder auch nur Wochenenden.

Altersstufen: Abschluss erst mit vollendetem 18. Lebensjahr möglich

Abschluss: staatliches Diplom

Aufnahmevoraussetzungen: unterschiedlich, je nach gewählter Studienrichtung und Sportart. Mindestalter: 16 Jahre

Standort:

- Bundessportakademie Wien, 1150 Wien, Auf der Schmelz 6

1.4. Schulsportgütesiegel

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung verleiht an Volksschulen, Sonderschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen, Berufsschulen, AHS und BMHS, die gewisse Bedingungen erfüllen, das Österreichische Schulsportgütesiegel. Dieses Zertifikat wird je nach Erfüllung bestimmter Kriterien in Gold, Silber und Bronze verliehen und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren. Der online Fragebogen erhebt Fakten in bewegungsrelevanten Bereichen wie z.B. Stundentafel, Sportstätten, Ausstattung, Schulveranstaltungen, Wettkämpfe, Lehrerfortbildung, Maßnahmen zur Qualitätssteigerung im Unterricht und der Freizeit, ...

Die Anzahl der an Wiener Schulen verliehenen Schulsportgütesiegel ist in nebenstehender Tabelle ersichtlich.

Schulform	Gold	Silber	Bronze	Summe	Gesamtanzahl Wiener Schulen
Volksschule	50	47	24	121	284
Sonderschule	2	5	2	9	37
Berufsschule	1	3	2	6	25
NMS	12	8	9	29	124
AHS	17	17	2	36	111
HTL / ZLA	4	1	2	7	11
HAK	1	7	3	11	17
HUM	0	1	1	2	23
BAFEP	0	1	0	1	7
PTS	0	1	0	1	14

Tab.1: Anzahl der ausgezeichneten Schulen mit dem Gütesiegel in Gold/Silber/Bronze

2. Lehrer/innen

2.1. Anzahl

Im Schuljahr 2018/19 unterrichteten (Stichtag: 31. Oktober 2018) 1.408 Lehrerinnen und Lehrer Bewegung und Sport an einer mittleren oder höheren Schule in Wien, das sind um 85 mehr als im Jahr zuvor. 620 Personen (plus 49; 44%) von ihnen waren Männer und 788 (plus 36; 56%) Frauen. Die Gesamtzahl der aktiven Bewegungserzieher/innen hat damit einen neuen Höchststand erreicht. Seit dem Jahr 2010 sind um 205 Personen mehr im Einsatz (siehe Abbildung 2).

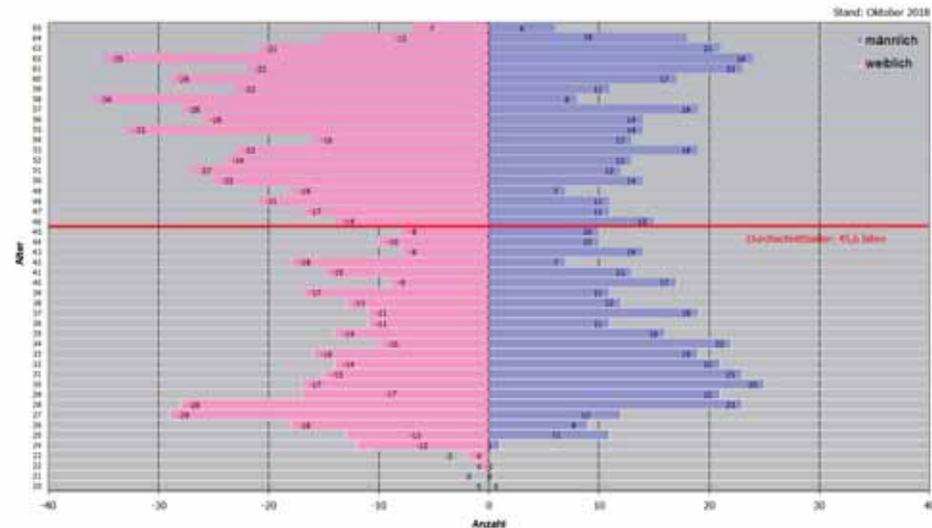


Abbildung 2: Alter der Wiener Bundes-Lehrer/innen für BESP – Verteilung nach dem Geschlecht

2.2. Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Bewegungserzieher/innen beträgt 2018/19 45,6 Jahre, wobei Männer mit 45,0 gegenüber Frauen 46,4 fast eineinhalb Jahre jünger sind. Der Altersdurchschnitt hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (siehe Abbildung 3).

Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren wieder deutlich mehr junge Bewegungserzieher/innen den Lehrberuf ergreifen. Dennoch stellen die gegenwärtig „Endfünfziger“ noch immer



Abbildung 3: Mittleres Alter von BESP-Lehrkräften an mittleren und höheren Schulen Wiens

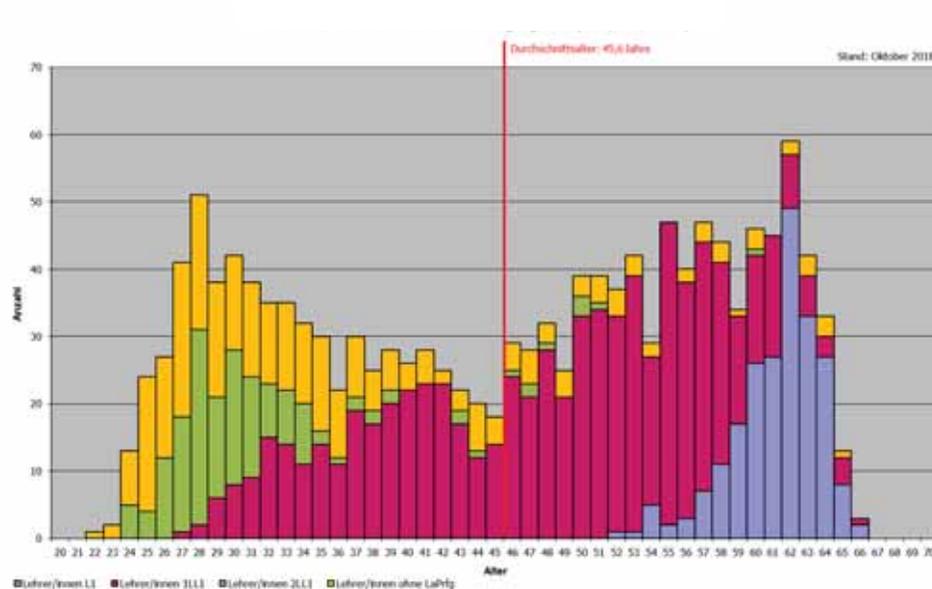


Abbildung 4: Alter der Wiener BESP-Lehrer/innen – Berücksichtigung der Vertragsverhältnisse

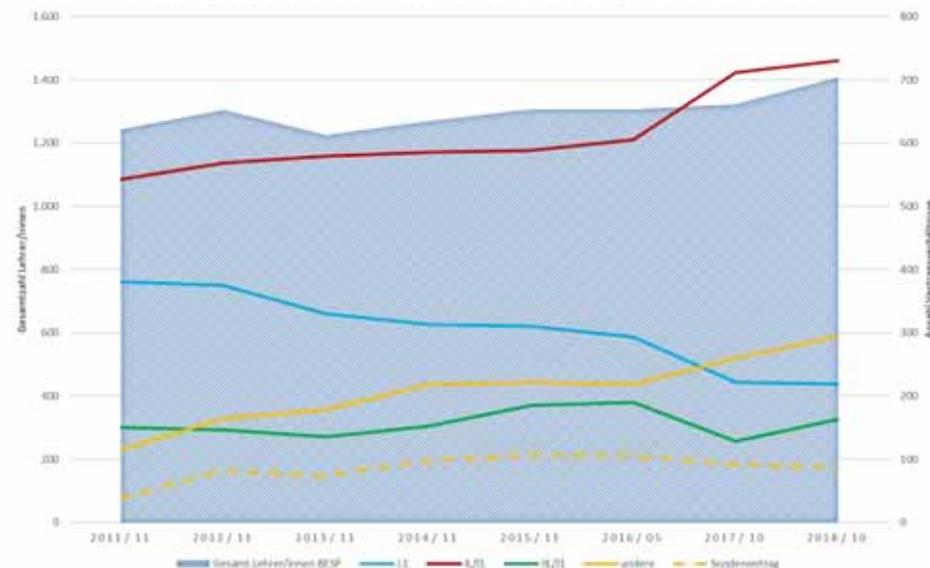


Abbildung 5: Entwicklung der Vertragsform von BESP-Lehrkräften an AHS und BMHS

mehr Lehrkräfte als die Dreißigjährigen. Ein merkbares „Loch“ ist bei den Mitte-Vierzigjährigen zu erkennen. Während es nur 18 Personen im Alter von 45 Jahren gibt, sind es bei den heute 62jährigen 59 Personen (siehe Abbildung 4).

2.3. Ausbildung

1.112 Lehrer/innen – 79% (446 Männer – 71,9%, 666 Frauen – 81,9%) verfügen über die Lehramtsprüfung für höhere Schulen, der Rest (174 Männer – 28,1%, 122 Frauen – 15,5%) befindet sich im Prüfungsstadium oder ist ungeprüft. Diese Gruppe ist gegenüber den Vorjahren neuerlich angestiegen und hat mit einem Anteil von 21% einen neuen Höchststand erreicht (siehe Abbildung 5).

Durch die Nichtpragmatisierung von Lehrkräften ist in den letzten Jahren die Anzahl der Vertragsbediensteten deutlich gestiegen. Gleichzeitig sind aber auch in immer stärkerem

Ausmaß Lehrkräfte angestellt worden, die weder über eine Lehramtsprüfung verfügen, noch in einem Sondervertragsverhältnis stehen. In der Regel handelt es sich dabei um Sportwissenschaftler/innen, die in den Schuldienst gewechselt sind (siehe Abbildung 6).

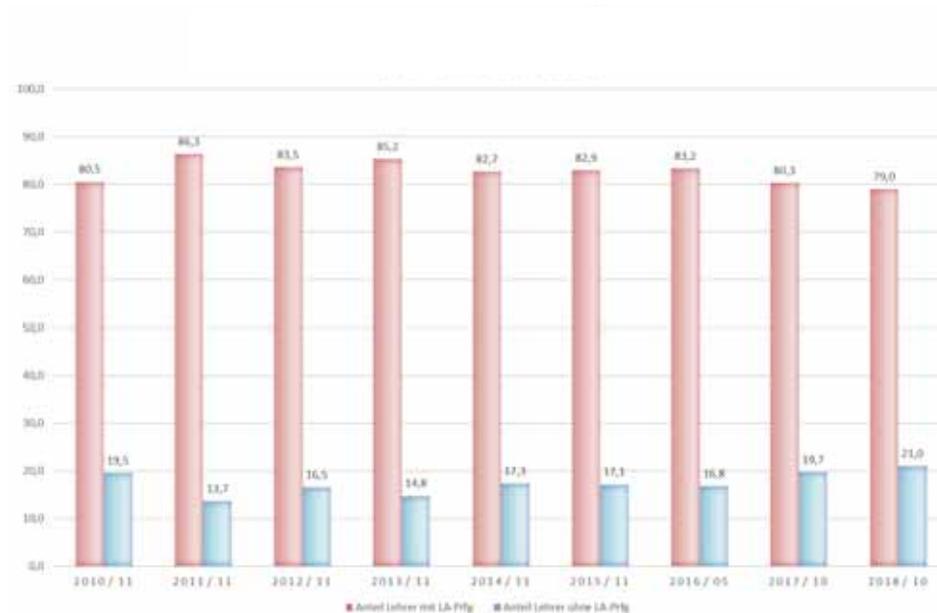


Abbildung 6: Anteil der BESP-Lehrkräfte mit und ohne Lehramtsprüfung an AHS und BMHS

2.4. Unterrichtspraktikum

Betrachtet man die vorangegangene Altersstatistik der Lehrer/innen (siehe Abbildung 2) kann in den kommenden Jahren jeweils ein pensionsbedingter Abgang von 40 und mehr Kolleginnen und Kollegen erwartet werden. Wahrscheinlich auf Grund der Umstellung des Dienstrechts ab 2019 ist in den letzten Jahren ein beständiger Aufwärtstrend bei der Anzahl an Unterrichtspraktikant/innen zu verzeichnen gewesen. Da das Unterrichtspraktikum aber im Schuljahr 2018/19 letztmalig durchgeführt wurde, bleibt abzuwarten, wie sich die neuen Lehrer/innenausbildungen auf die Gesamtlehrer/innenzahlen auswirken werden (siehe Abbildung 7).

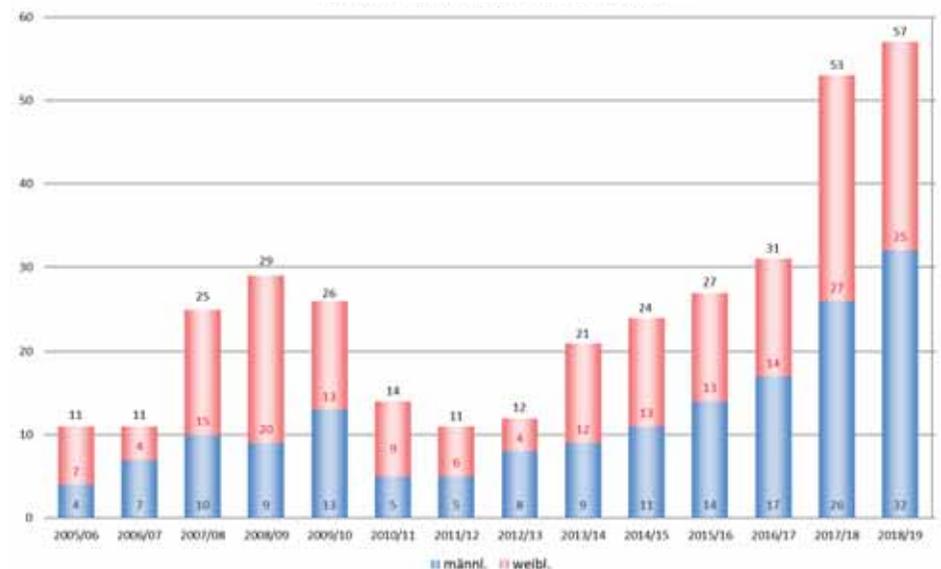


Abbildung 7: Entwicklung der Zahl der Unterrichtspraktikantinnen und Unterrichtspraktikanten seit 2005/06

3. Unterricht

3.1. Qualitätsschwerpunkt Unterrichtsgestaltung - Lehrpläne

Schwerpunkt bei der Arbeit an der Unterrichtsqualität bildet seit dem Schuljahr 2014/15 die Kommunikation der vom Ministerium stark forcierten Outcome-Orientierung im Schulwesen. Gemeint ist damit eine Festlegung von Bildungszielen in Form von konkret definierten Kompetenzen, die von den Schülerinnen und Schülern am Ende eines Bildungsabschnitts erreicht werden sollen. Im Unterschied zu den Bildungsstandards der meisten anderen Gegenstände richtet sich jener aus Bewegung und Sport nicht an die Institution Schule, sondern beschreibt viel mehr als Regelstandard die Erwartungshaltung hinsichtlich der Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen, die sich Jugendliche im Alter von 14/15 Jahren (Ende der Sekundarstufe I) bzw. von 18/19 Jahren (Ende der Sekundarstufe II) angeeignet haben sollen. Da die Schule alleine nicht über die zeitlichen und personellen Möglichkeiten verfügt, die Schülerinnen und Schüler zu diesen Zielen zu führen, werden auch Eltern, aber auch Sportverbände als Adressaten verstanden.

Der Beitrag der Schule ist im neuen semestrierten und kompetenzorientiert formulierten Lehrplan der Sekundarstufe II

festgehalten. Da in diesem Lehrplan nicht mehr der Lehrstoff, sondern die von den Jugendlichen zu erwerbenden Kompetenzen im Mittelpunkt stehen, bedeutet der neue pädagogische Ansatz – die Fachwelt spricht von einem „rückwärtigen Lernedesign“ – ein starkes Umdenken, vor allem bei den Lehrkräften.

Um diese Veränderungen möglichst frühzeitig den Lehrerinnen und Lehrern für Bewegung und Sport vermitteln zu können, wurde mit einem Team interessierter Kolleg/innen eine Fortbildungsveranstaltung entwickelt, die sowohl über Praxis- als auch Theoriebestandteile die neuen Aspekte thematisiert. Bis Ende des Schuljahres 2017/18 wurde ein Großteil der Wiener Bewegungserzieher/innen an den höheren Schulen entsprechend informiert. Erfreulich sind in diesem Zusammenhang nicht nur die hohe Zahl an Lehrkräften, die diese Fortbildungsveranstaltungen besucht hat, sondern auch die Impulse, die von den Fortbildungen ausgehen. So ist bereits in zahlreichen Schulen eine deutliche Veränderung in der Unterrichtsgestaltung erkennbar.

Seit dem Schuljahr 2018/19 arbeiten mehrere ministerielle Arbeitsgruppen auch an einem neuen Lehrplan für die Volksschule und die Sekundarstufe I. Angestrebt wird bei dem neuen Konzept, dass der Aufbau der Kompetenzen von der ersten bis zur zwölften/dreizehnten Schulstufe in den wesentlichsten Bereichen konsequent aufbauend erfolgt (siehe Tabelle 2). Als wesentlichste Bereiche werden dabei in der Fachkompetenz Sportspiele, Leichtathletik, Turnen und

		Die Schülerinnen und Schüler können ...
Primarstufe	1. Schulstufe	... vielseitig laufen, springen und werfen
	2. Schulstufe	... Laufen, Springen, Werfen in vielfältigen und spielerischen Bewegungsformen anwenden
	3. Schulstufe	... elementare leichtathletische Grundfertigkeiten ausführen
	4. Schulstufe	... elementare leichtathletische Grundfertigkeiten variieren sowie ihre individuelle (Best-) Leistung erbringen
Sekundarstufe I	5. Schulstufe	... grundlegende Bewegungsfertigkeiten in den Bereichen Laufen, Springen, Werfen/Stoßen entwickeln.
	6. Schulstufe	... Grobformen der leichtathletischen Disziplinen ausüben.
	7. Schulstufe	... ihr individuell gesetztes technisches Fertigniveau in den leichtathletischen Disziplinen Lauf, Sprung und Wurf erreichen.
	8. Schulstufe	... an einem leichtathletischen Mehrkampf teilnehmen und ihre individuell optimale Leistung erbringen.
Sekundarstufe II	9. Schulstufe	... leichtathletische Bewegungsformen mit dem Schwerpunkt Laufen (Sprint und Ausdauerlauf) ausüben und erklären
	10. Schulstufe	... leichtathletische Bewegungsformen mit dem Schwerpunkt auf Weitsprung oder Hochsprung ausüben und erklären
	11. Schulstufe	... leichtathletische Bewegungsformen mit dem Schwerpunkt auf Wurf oder Stoß ausüben und erklären
	12. Schulstufe	(keine leichtathletischen Kompetenzen vorgesehen)

Tabelle 2: Leichtathletische Kompetenzen von der 1. bis 12. Schulstufe (Entwurf)

Die Schüler/innen können an Sportspielen (Basketball, Handball oder Fußball) erfolgreich teilnehmen.
TECHNIK: Der/die Schüler/in beherrscht die Technikbereiche Fortbewegung mit dem Ball, Pass/Annahme und Angriffsabschluss.
(AK) Kann die spezifischen Formen des Zuspiels und der Ballannahme beschreiben (AM) Kann die Formen des Zuspiels und der Ballannahme in spielnahen Übungsformen demonstrieren (AK) Kann die Fortbewegungen mit dem Ball (Dribbling) beschreiben (AM) Kann die Fortbewegungen mit dem Ball (Dribbling) vorzeigen (AK) Kann einen Torschuss/Torwurf- bzw. eine Korbwurftechnik beschreiben (AM) Kann einen Torschuss/Torwurf- bzw. eine Korbwurftechnik vorzeigen
TAKTIK: Der/die Schüler/in beherrscht die taktischen Anforderungen eines Spieles.
(AK) Kann einzeltaktische Anforderungen beschreiben (BM) Kann einzeltaktische Anforderungen anwenden (AK) Kann einfache gruppentaktische Anforderungen beschreiben (BM) Kann einfache gruppentaktische Anforderungen erfüllen (z.B. Freilaufen und Anbieten, Finten, Raum- und Manndeckung)
REGELN: Der/die Schüler/in kann Spielregeln und die Ahndung bei Regelverstößen nennen.
(AK) Kann die wichtigsten Regeln der drei Sportspiele wiedergeben (BK) Kann die wichtigsten Regeln der drei Sportspiele im Spiel einhalten (CK) Kann im Rahmen einer Spielbeobachtung die Einhaltung der Regeln beurteilen

Tabelle 3: Konkretisierung der Kompetenz „erfolgreiche Teilnahme an Sportspielen“ im Bildungsstandard für die Sekundarstufe I.

Der dunkelblaue Bereich der Tabelle enthält die Bezeichnung der Kompetenz, der mittelblaue Bereich die Teilkompetenz und der hellblaue Bereich die Deskriptoren. Die Buchstaben in der Klammer beschreiben das Anspruchsniveau (erster Buchstabe) mit A = Reproduktion, B = Transfer, C = Interpretation und mit dem zweiten Buchstaben ob es sich bei dem Deskriptor um einen kognitiven (K) oder motorischen (M) Anspruch handelt.

Schwimmen sowie Gymnastik/Akrobatik/Tanz/Bewegungskünste und Zweikampf (in der Sekundarstufe I) angesehen. Das gleiche Ziel wird auch bei Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz verfolgt. Exemplarisch soll an Hand der leichtathletischen Kompetenzen der systemische Aufbau des Kompetenzrasters vorgestellt werden (Entwurf).

Wie leicht zu erkennen ist, sind die Kompetenzen sehr allgemein gehalten. Eine Konkretisierung bleibt der einzelnen Lehrkraft überlassen. Grundlage dafür werden ergänzende sogenannte Anwendungsbereiche bzw. Lehrstoffempfehlungen sein. Darüber hinaus bietet der Bildungsstandard für Bewegung und Sport (derzeit nur für Sekundarstufe I und II verfügbar) ein sehr konkretes Detailgerüst für eine Konkretisierung. Der Bildungsstandard der Sekundarstufe I formuliert Erwartungen, die an Absolventen der 8. Schulstufe adressiert sind, also an ca. 14/15-jährige Burschen und Mädchen, wobei die Entwicklung der genannten Kompetenzen nicht alleine über die Schule erfolgen kann, sondern auch ein persönliches Engagement erforderlich sein wird. Als Beispiel soll diesmal das Thema Sportspiele dienen (siehe Tabelle 3).

3.2. Qualitätsschwerpunkt Unterrichtsplanung

Um das neue rückwärtsgerichtete Lerndesign auch im Unterricht wirksam werden zu lassen, ist vor allem für die Lehrkräfte ein Umdenken und eine Neuausrichtung des Unterrichts notwendig. Insbesondere ist ein neuer Planungsansatz erforderlich. Um die

Lehrkräfte dabei zu unterstützen wurde ein auf MS Excel basierendes Planungstool für Jahres- und Abschnittsplanungen entwickelt, das von der Homepage des Fachinspektorats www.bewegungserziehung.at im Bereich „Unterricht planen und gestalten“ heruntergeladen werden kann (siehe Tabelle 4). Zentrales Merkmal des Planungsansatzes ist dabei, ausgewählte Kompetenzen gezielt zu definieren und bewusst aus dem allgemeinen Unterrichtsgeschehen herauszuheben. Sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften soll am Ende eines derart geplanten Abschnitts klar sein, ob bzw. in welchem Umfang und welcher Qualität eine angestrebte Kompetenzerreichung erfolgreich war. Es wird daher erforderlich sein, bereits am Beginn des Lernprozesses Zeit und Inhalt dieser Feststellung festzulegen und sie zum vorgesehenen Zeitpunkt auch konsequent zu erheben. Keinesfalls darf diese Lernstandserhebung und Leistungsrückmeldung mit einer Leistungsbeurteilung verwechselt werden. Letztere wird in Bewegung und Sport vor allem durch den Prozess bestimmt, den die Schülerinnen und Schüler (selbstbestimmt) durchlaufen und weniger durch das absolute Ergebnis.

3.3. Wahlpflichtfach „Theorie von Sport- und Bewegungskultur“

Die ersten Versuche eines Wahlpflichtgegenstandes für den Theoriebereich der Bewegungserziehung liegen schon mehr als 20 Jahre zurück und konnten nur über einen Schulversuch verwirklicht werden. Mit der Möglichkeit, schulautonome

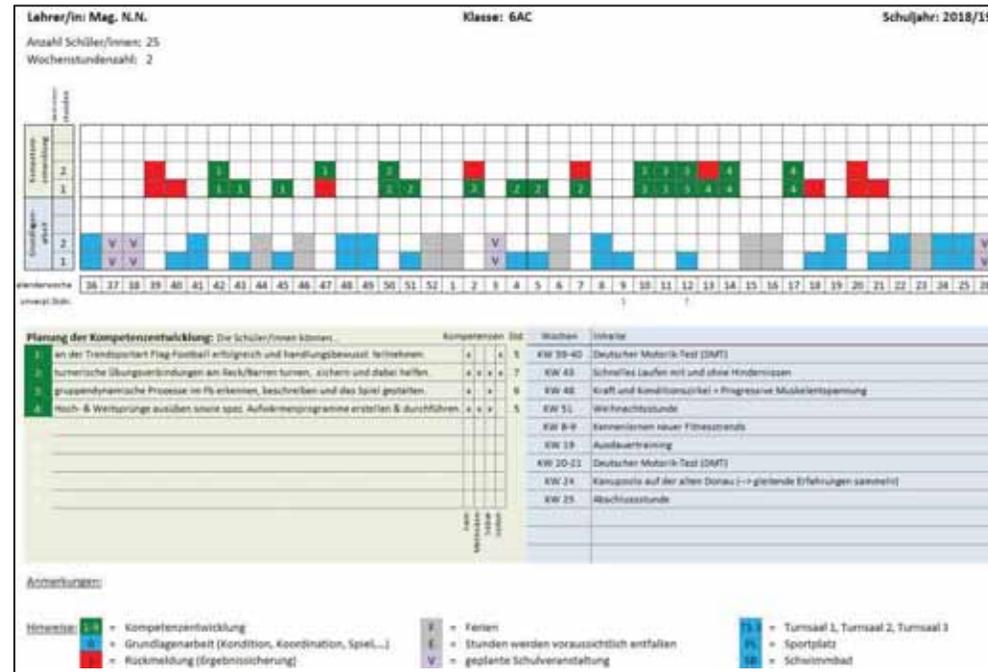


Tabelle 4: Exemplarisch ausgefülltes Jahresplanungstool einer 6. Klasse AHS

Gegenstände zu schaffen, hatte sich die Installierung eines eigenen Gegenstandes wesentlich vereinfacht und auch für den Bereich der Bewegungserziehung die Möglichkeit ergeben, ihre vielfältigen Inhalte in einem Theoriegegenstand abzuhandeln. Neben dem Gegenstand Sportkunde, der nur in Schulen mit offiziellem sportlichem Schwerpunkt angeboten wird, hat sich in kurzer Zeit der Wahlpflichtgegenstand etabliert, der sich großer Beliebtheit erfreut.

Mit der Einführung der neuen Reifeprüfung an der AHS ab dem Schuljahr 2014/15 wurde die Abhaltung eines Wahlpflichtfaches über einen schulautonomen Gegenstand noch erleichtert.

Gegenwärtig wird der Wahlpflichtgegenstand meist mit der Bezeichnung „Theorie von Sport- und Bewegungskultur“ an 45 Schulen angeboten, wobei eine deutlich steigende Tendenz in den vergangenen Jahren erkennbar war.

3.4. Gruppengrößen

Das Schulorganisationsgesetz fordert für den Unterricht in Bewegung und Sport ab der 5. Schulstufe eine Trennung nach Geschlechtern. In der Praxis werden die Burschen bzw. Mädchen mehrerer Klassen daher zusammengefasst und in neu konstituierten Gruppen unterrichtet. Für die Erstellung des Stundenplanes ergeben sich daraus Herausforderungen, da vor allem am Vormittag mehrere Klassen zur gleichen Zeit Unterricht in Bewegung und Sport haben müssen und die dazu erforderlichen Sportanlagen oft nicht in ausreichendem Maß zur

Verfügung stehen. So kommt es immer wieder vor, dass eine Schülergruppe eine externe Sportstätte (z.B. ein Schwimmbad) besucht, während andere Gruppen zur gleichen Zeit die schuleigenen Turnsäle benützen.

Das Schulorganisationsgesetz zog in der Vergangenheit bei der Zusammenlegung von Schülergruppen in Bewegung und Sport eine Obergrenze ein (Klassenschülerhöchstzahl). Diese wurde vor einigen Jahren in der Sekundarstufe I von 30 auf 25 gesenkt und brachte fallende Klassenschülerzahlen.

Im Zuge der Umsetzung des Bildungsreformgesetzes wurde ab dem Schuljahr 2018/19 der Bereich Eröffnungs- und Teilungszahlen in die Schulautonomie übertragen. Ab 1. September 2018 regelte das Rundschreiben 18/2018 über die organisatorischen Richtlinien für den Unterricht im Gegenstand Bewegung und Sport die Gruppengrößen. Im ersten Jahr hat die Übertragung der Entscheidung über die Gruppengrößen an die Direktionen noch keine Auswirkungen gehabt. Die durchschnittliche Gruppengröße ist gegenüber dem Schuljahr 2017/18 lediglich von 18,55 auf 18,65 leicht gestiegen, in den besonders kleinen Turnsälen sogar von 17,43 auf 17,21 gesunken.

Wie der Grafik zu entnehmen ist, sind die durchschnittlichen Schülerzahlen in Bewegung und Sport bis 2005/06 stark gestiegen (siehe Abbildung 8). Erst die erwähnte Senkung der Klassenschülerhöchstzahl hat im Schuljahr 2006/07 eine gegenläufige Entwicklung eingeleitet. Nach den niedrigsten Werten seit Beginn der Aufzeichnungen, die im Jahr 2015/16 zu

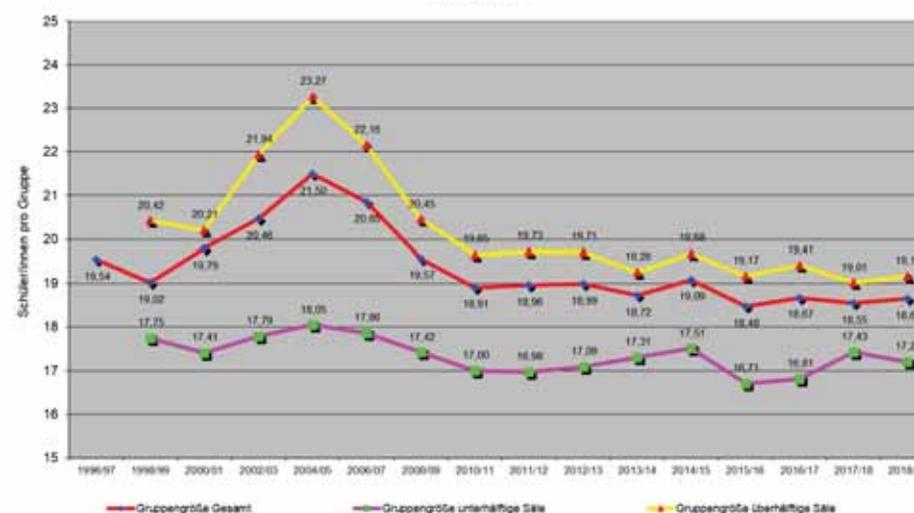


Abbildung 8: AHS-Gruppengrößen BEBP von 1996/97 bis 2018/19

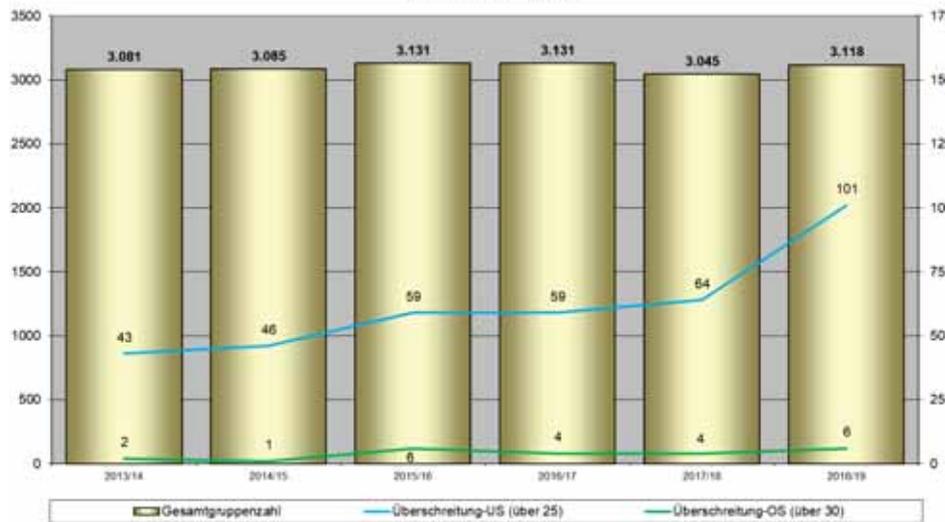


Abbildung 9: Überschreitungen der Gruppengrößen BE SP von 25 bzw. 30 Schüler/innen (AHS)

verzeichnen waren, sind die Gruppengrößen zwar wieder leicht angestiegen, bewegen sich aber noch immer auf einem sehr guten Arbeitsniveau. Ein leicht gegenläufiger Trend ist allerdings bei Schulen mit kleinen Turnhallen zu erkennen, bei denen die Gruppengrößen in den zwei letzten Jahren wieder gestiegen sind.

Auffällig ist allerdings, dass mit der Abschaffung der gesetzlichen Gruppengrößenzahlen die Überschreitungen der ab 1. September 2018 nun nur mehr empfohlenen Gruppengröße von 25 Schüler/innen pro Gruppe ab dem Schuljahr 2018/19 deutlich im Steigen begriffen ist (siehe Abbildung 9).

3.5. Unverbindliche Übungen

Unverbindliche Übungen haben in Wien eine lange Tradition. Sie dienen der Ergänzung und Erweiterung der Sportangebote des Regelunterrichts, aber auch dem Ausgleich von Defiziten und der Betonung von Schwerpunkten der jeweiligen Schule. Um diese Veranstaltungen zu garantieren wurden den allgemein bildenden höheren Schulen, abhängig von der Schülerzahl, eigene Kontingente für Unverbindliche Übungen und weitere autonome Maßnahmen der Schulen zugeteilt. Im Vergleich zu anderen Bundesländern hat sich daher in Wien immer eine hohe Zahl an solchen Veranstaltungen halten können. Als Reaktion auf eine Reduzierung der

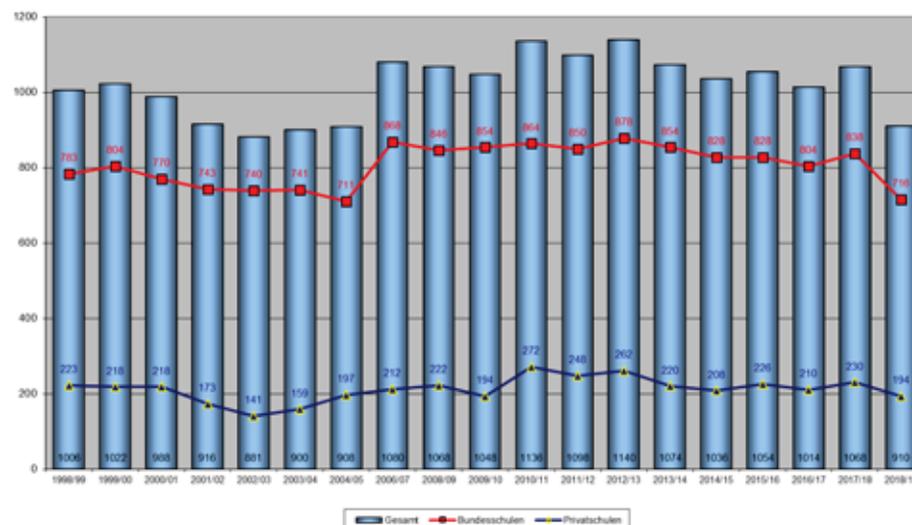


Abbildung 10: Unverbindliche Übungen Bewegung & Sport - AHS ab 1998/99

Unterrichtsstunden in Bewegung und Sport ab dem Schuljahr 2003/04 kam es sogar zu einem Ausbau der Unverbindlichen Übungen (siehe Abbildung 10). Obwohl ihre Zahl schwankt, bewegt sie sich aber seit 2006/07 immer über 1000 Stunden in der Woche. Erst die restriktive Zuteilung der Werteinheitenkontingente an die Schulen im Berichtsjahr führte zu einem deutlichen Rückgang um durchschnittlich etwa 15% der Angebote. Mit 10 Veranstaltungen wurde die 1000er-Grenze 2018/19 deutlich unterschritten.

Inhaltlich beschäftigen sich die Schulen überwiegend mit Ballsportarten, wobei im Schuljahr 2018/19 Fußball mit 96 und Volleyball mit 70 Übungen unangefochten die Spitze bilden, obwohl Volleyball schon über mehrere Jahre einen deutlichen Abwärtstrend erlebt und gegenüber 2017/18 sogar um fast 18% weniger Veranstaltungen angeboten werden. Erstmals hat auch Fußball einen starken Rückgang um 16,5% in einem Jahr zu verzeichnen. Basketball mit 41 und diverse verschiedene Ballspiele mit 35 Veranstaltungen sind schon ziemlich abgeschlagen und vor allem Basketball erfährt ebenfalls einen kontinuierlichen Rückgang (-22% in 10 Jahren). Einzig bei Floorball ist in den letzten Jahren eine Zunahme zu erkennen, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau (siehe Abbildung 11).

Betrachtet man andere als Ballsportarten, so zeigt sich ein buntes Bild an Bewegungsformen an den Schulen, wobei kein einheitlicher Trend erkennbar ist. Auffällig ist vor allem, dass trotz des Rückgangs der Unverbindlichen Übungen im Schuljahr 2018/19 Gerätturnen einen Zuwachs um 14% auf 25

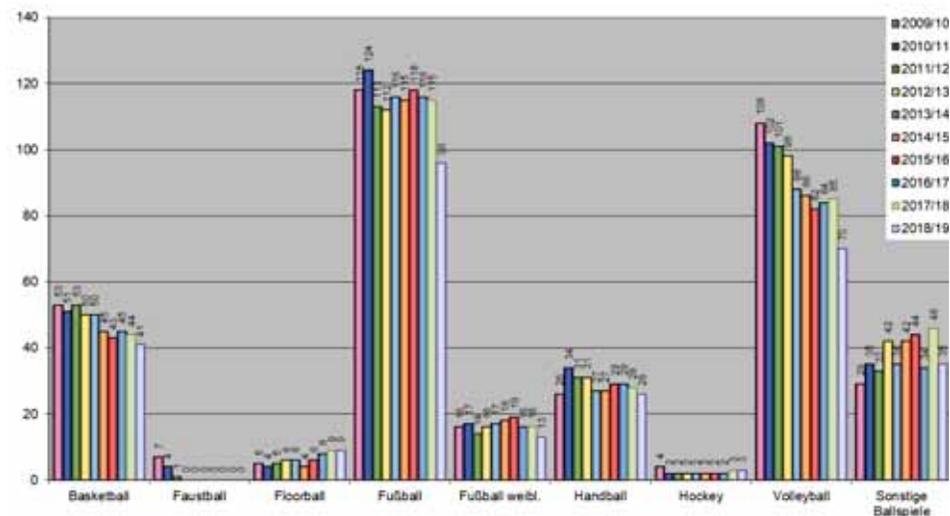


Abbildung 11: Unverbindliche Übungen – AHS (Ballspiele) 2018/19

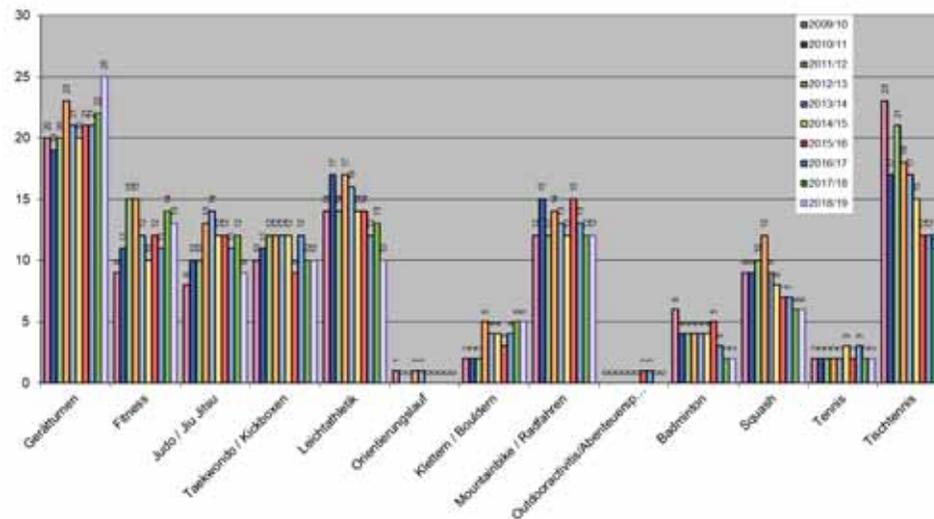


Abbildung 12: Unverbindliche Übungen – AHS (ausgewählte Sportarten) 2018/19

Veranstaltungen erlebt und dass Squash und Tischtennis schon über mehrere Jahre an Bedeutung verlieren. Leider hat sich der Rückgang der Unverbindlichen Übungen auch auf die Leichtathletik durchgeschlagen, nur 10 Unverbindliche Übungen werden angeboten (siehe Abbildung 12).

3.6. Schulschwimmen

In den Lehrplänen der Volksschule, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II findet sich Schwimmen als wesentlicher Lehrplaninhalt.

Das „Wiener Schulschwimmen“, ein Angebot der Stadt Wien für alle Kinder der 3. Klasse Volksschule und 4./5. Sonderschule gibt es bereits seit 1926. Unterrichtet werden die Kinder in 13 Bädern der Stadt Wien von Volksschullehrer/innen mit entsprechender Zusatzausbildung und von Sportlehrer/innen.

Die reine Schwimmzeit pro Klasse beträgt 35 Minuten, es können ca. 8 Termine pro Klasse angeboten werden. Pro Schuljahr werden dabei mehr als 16 000 Schüler/innen der beiden Schularten unterrichtet, Wien ist das einzige Bundesland mit diesem verpflichtenden Angebot.

In den 3. Klassen der Volksschulen werden dazu auch Daten erhoben (siehe Abbildung 13). Betrübtlich ist, dass trotz dieser Kurse am Ende der 3. Klasse noch immer 29,7% der Burschen und 32% der Mädchen nicht schwimmen konnten. In Summe waren dies im Schuljahr 2018/19 5200 Kinder.

Organisatorisch stellt der Schwimmunterricht die Schulen oftmals vor größere Herausforderungen, aber wie die Statistik zeigt erlernen viele Wiener Schüler/innen erst durch die Schule schwimmen. Deshalb ist Schwimmunterricht in der Volksschule und der Sekundarstufe I unbedingt notwendig.

Die MA 44 Bäderverwaltung stellt ihre Bäder auch für den Unterricht von Bundesschulen zur Verfügung. Die gesamte Einteilung des Schulschwimmens in den städtischen Bädern obliegt der Schulschwimmstelle unter Frau Elisabeth Kellner in Wien 20, Brigittaplatz.

Die Wiener Stadthalle wird von fünf Wiener AHS regelmäßig und zusätzlich von einigen anderen Schulen sporadisch benützt. Insgesamt wurden im vergangenen Schuljahr dort 858 Gruppengarderoben (für bis zu je 30 Schüler/innen) vergeben.

Das Blindenbad wurde im Schuljahr 2018/19 von 1154 Schüler/innen aus 11 Schulen genützt. Fast 45 Stunden pro Woche stand das Bad für 9 AHS und zwei NMS zur Verfügung.

Zusätzlich konnten auch einige Schulen ihren Schwimmunterricht im Schwimmbad des USZ auf der Schmelz abhalten.

3.7. Eislaufen

Im vergangenen Schuljahr benützten Lehrer/innen mit 24.165 Schüler/innen aus dem Bundesschulbereich die Sportanlagen

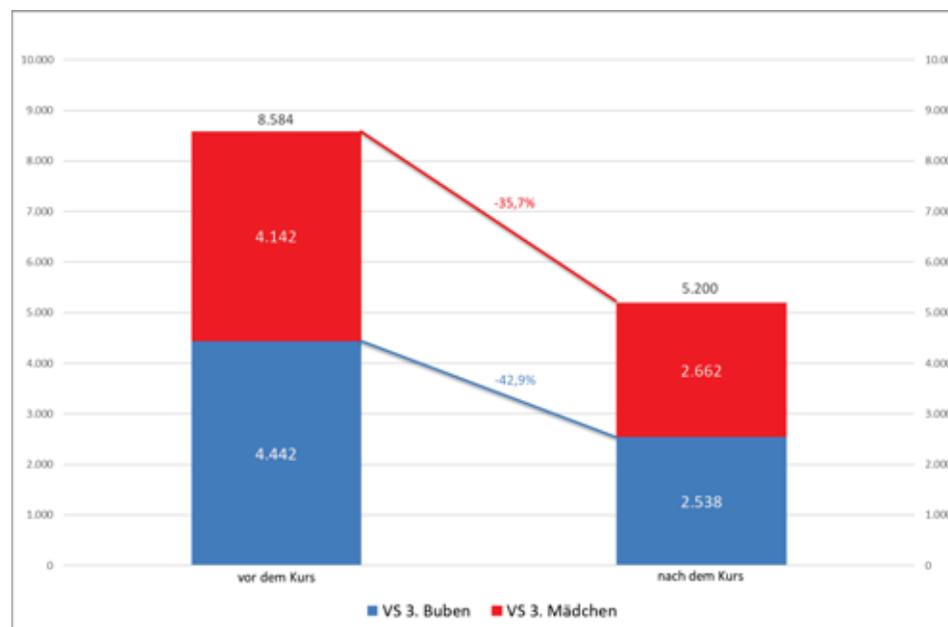


Abbildung 13: Anzahl der Nichtschwimmer/innen der 3. Klasse Volksschule vor und nach dem verpflichtenden Schwimmkurs

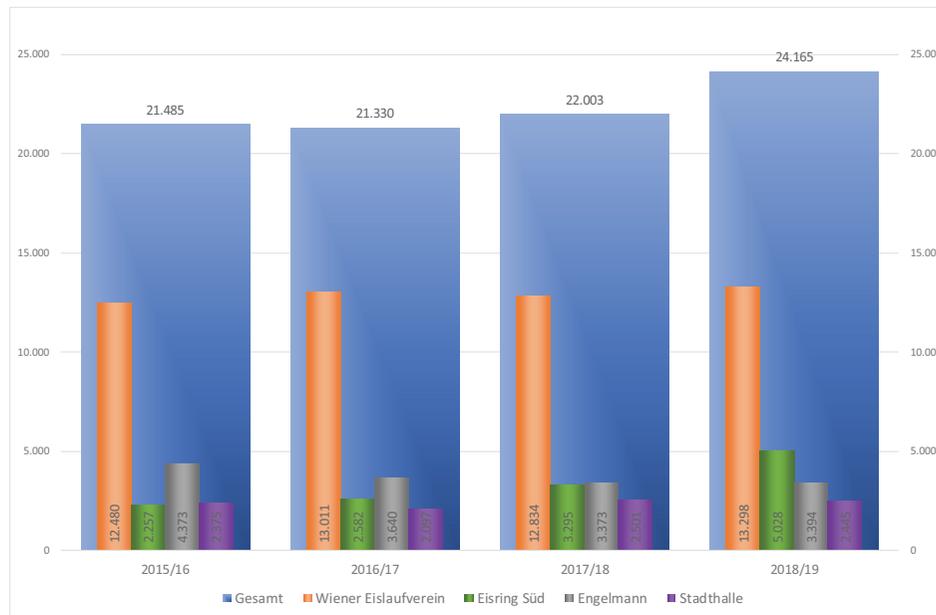


Abbildung 14: Verteilung der Schüler/innen auf die Wiener Eislaufplätze (Bundesschulen; ohne Rathausplatz)

Eisring Süd, Eisstadthalle, Wiener Eislauf-Verein und Engelmann (siehe Abbildung 14).

Weiters besuchten auch sehr viele Schulen in den Monaten Jänner bis März den für Schulen gratis zu benützenden Wiener Eisraum am Rathausplatz.

Alle genannten Anlagen wurden auch von Volksschulen und NMS häufig genutzt, Zahlen davon liegen dem Fachinspektorat für Bewegungserziehung und Sport leider nicht vor.

3.8. Bewegtes Lernen (Volksschule)

Die Initiative „Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung BWL-GF“ an Volksschulen Wiens fördert die motorische Entwicklung und damit die psychische, physische und soziale Gesundheit des Kindes, indem der Unterrichtsalltag rhythmisiert wird und Lernen über alle Sinne mit Bewegung handlungsorientiert erfolgt.

Sie umfasst die Tätigkeiten des gemeinnützigen Vereins „Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung in Volksschulen / Wien“, einer Gesundheitsplattform für alle Personen, die mit der Erziehung von Kindern betraut sind – vor allem Wiener Volksschullehrer/innen sowie Direktor/innen:

- Einrichtung von ca. 230 Volksschulklassen mit dem Schwerpunkt BWL-GF im Schuljahr 2018/19
- Medizinische Betreuung durch Orthopäden

- Erhebung von motorischen Kompetenzen: Beweglichkeit (Medimouse-Screening) Sportmotorische Grundeigenschaften (sportmotorisches Screening, S3-Koordinationscheck)
- fein-, grafo- und psychomotorische Fähigkeiten
- Anforderungsmöglichkeiten von Spezialisten für Ernährung, Energetik, Sensomotorik, Sport, Gesundheit, usw. zur jeweiligen Schwerpunktsetzung bzw. Projekteinführung in den BWL-Schwerpunktklassen
- Bereitstellung eines individuellen Gerätepools (psychomotorisches und motopädagogisches Übungsmaterial)
- Veranstaltung von Projekt-, Sport- und Gesundheitstagen sowie Gesundheitskonferenzen
- Evaluation über Wirkung und Nachhaltigkeit von „Bewegtem Lernen“

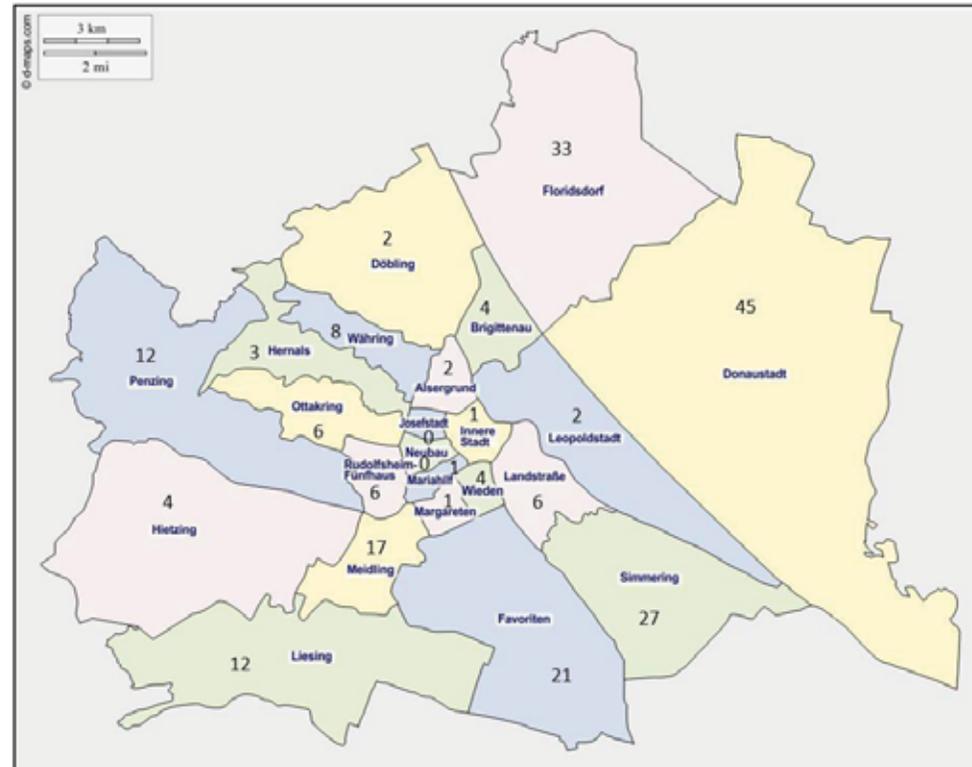


Abbildung 15: Verteilung der BWL/GF-Schulen auf die Wiener Bezirke

Die Initiative ist über ganz Wien verteilt (siehe Abbildung 15) und ermöglicht auch die Weiterbildung der Klassenlehrer/innen im Diplomelehrgang BWL-GF (Einrichtung von 2 Lehrgangsgruppen zu je 22 Studierenden der Fortbildung).

Der erfolgreiche Abschluss des Lehrganges berechtigt zur Leitung einer Schwerpunktklasse "Bewegtes Lernen und Gesundheitsförderung BWL-GF" (siehe Abbildung 16).

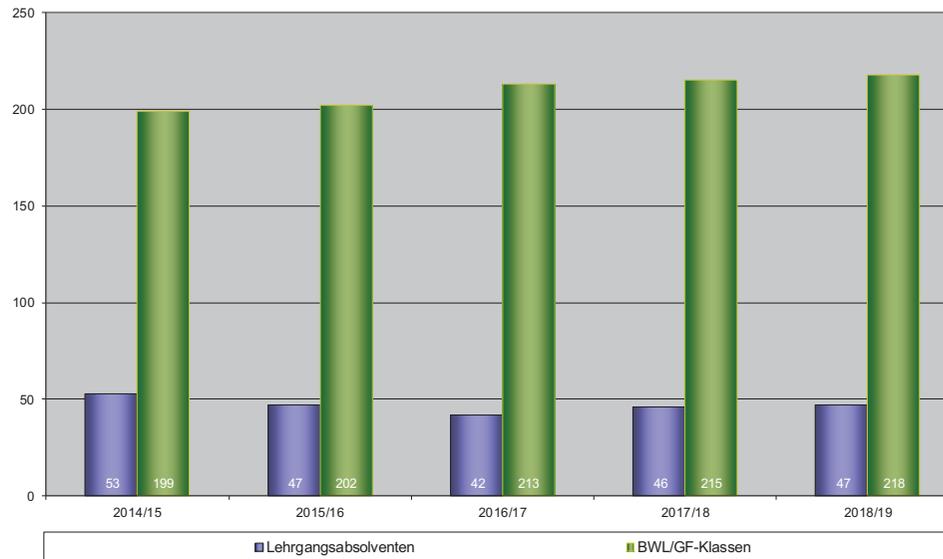


Abbildung 16: Anzahl der der BWL/GF-Klassen bzw. Lehrgangabsolvent/innen

Der Basislehrgang (Module 1, 2 und 3A) wird von der PH Wien angeboten, der anschließende Diplomaltegang (Modul 3B und Modul 4) wird vom Verein Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung in Volksschulen / Wien organisiert.

Das Bildungsziel des Lehrgangs ist die Integration des Bewegten Lernens durch speziell ausgebildete Lehrer/innen im Regelunterricht. Das Bewegte Lernen und die Gesundheitsförderung werden als Unterrichtsprinzip nach den psychomotorischen Grundprinzipien gelehrt.

4. Schulveranstaltungen

4.1. Entwicklung der Kurszahlen

Schulveranstaltungen dienen der Ergänzung des Unterrichts und haben gerade für Bewegung und Sport einen hohen Stellenwert. Sie haben sich aus den ehemaligen Skikursen entwickelt und wurden seit Mitte der 70er Jahre um Sommersportwochen erweitert. Im Bereich der höheren Schulen, für die das Fachinspektorat über das entsprechende Datenmaterial verfügt, werden etwa dreimal so viel Winter- wie Sommersportwochen durchgeführt. Sieht man von einem boykottbedingten Einbruch in den Jahren 2001 und 2002 ab, blieb die Gesamtzahl der Kurse mit etwas über 400 Veranstaltungen in den AHS und BMHS pro Jahr bis zum Schuljahr 2013/14 relativ konstant. In den letzten Jahren kam es allerdings zu einem merkbaren Einbruch. Mit 381 Veranstaltungen ist die Kurszahl im Schuljahr 2018/19 zwar wieder leicht gestiegen, von der 400er-Marke allerdings noch deutlich entfernt. Insbesondere in den berufsbildenden Schulen ist die Kurszahl in den letzten sechs Jahren konstant um 25% gefallen und liegt nun bei nur mehr 75 Kursen gegenüber 103 im Schuljahr 2012/13 (siehe Abbildung 17).

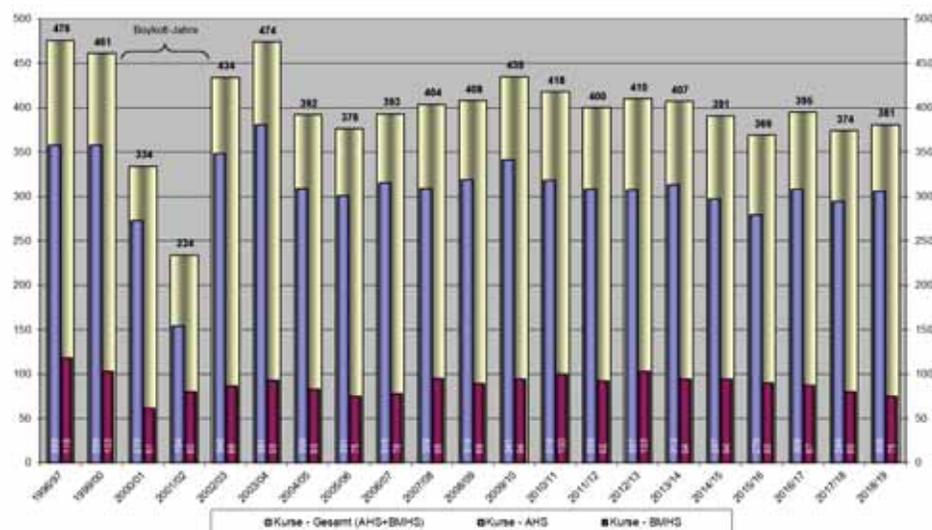


Abbildung 17: Entwicklung Kurszahlen auf Sportwochen (AHS, BMHS Wien)

4.2. Entwicklung der Schülerzahlen

Ähnlich verhält es sich auch bei den Schülerzahlen. Diese verzeichneten zwar über Jahre hinweg eine ähnliche Entwicklung und erlebten mit 22 113 Schüler/innen im Schuljahr 2009/10 ihren

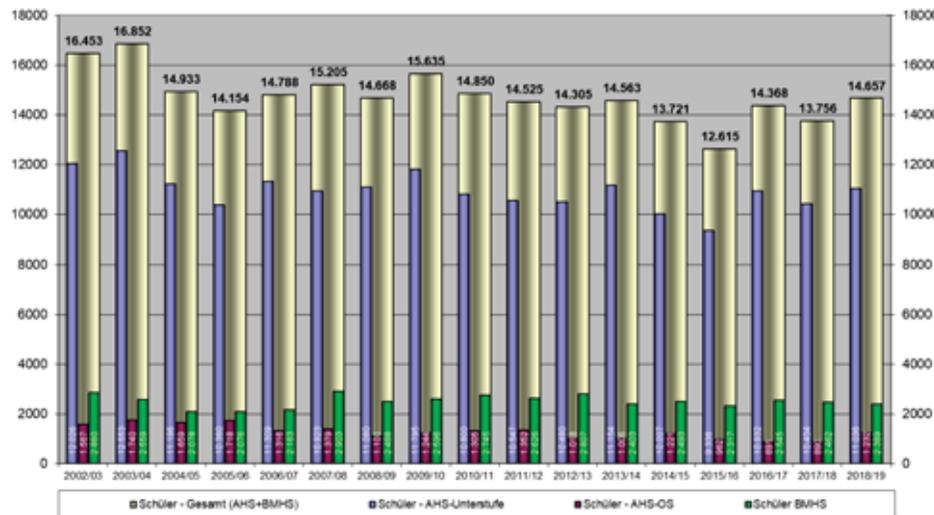


Abbildung 18: Entwicklung Schülerzahlen auf Wintersportwochen (AHS-US, AHS-OS, BMHS)

Höchststand. Seit diesem Jahr sind sie allerdings kontinuierlich im Sinken begriffen und haben im Schuljahr 2015/16 mit 18 392 Teilnehmer/innen einen absoluten Tiefpunkt erreicht. Im Berichtsjahr konnte die Teilnehmerzahl erfreulicher Weise wieder auf 20 758 erhöht werden, was den besten Wert der letzten acht Jahre darstellt und dem langjährigen Durchschnitt entspricht.

Verglichen nach der Art der Schulveranstaltung dominieren die **Wintersportwochen** in der AHS-Unterstufe in den letzten Jahren mit etwa 30 bis 35% Schüler/innenteilnahme. Jährlich nahmen zwischen 10 000 und 12 000 Schüler/innen daran teil. Im Schuljahr 2018/19 wurde nach einem Rückgang in den letzten Jahren mit einer Teilnehmer/innenzahl von 11 036 Schüler/innen wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt (siehe Abbildung 18).

Bei den Formen der Sekundarstufe II haben seit 2006/07 die BMHS (6,6% der Schüler/innen) die AHS-Oberstufe (3,6% der Schüler/innen) bei der Wintersportwochenteilnahme überholt (siehe Abbildung 19).

Dies ist insofern überraschend, als auch innerhalb der BMHS zum Teil deutliche Rückgänge erkennbar sind. Hervorzuheben sind dabei die humanberuflichen Schulen, die zwischen 2007/08 und 2018/19 einen Rückgang von 24,2% Schüler/innenteilnahme an Wintersportwochen auf 4,6% zu verzeichnen haben. Andererseits haben die technischen Schulen mit 7% Teilnehmer/innen ihren bisherigen Höchststand erreicht (siehe Abbildung 20).

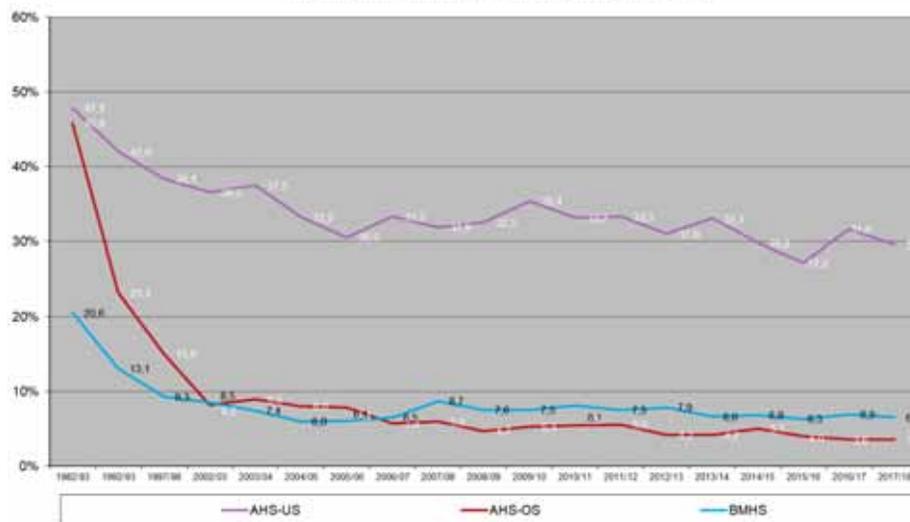


Abbildung 19: Entwicklung der Schüler/innenteilnahme auf Wintersportwochen (Prozent der Gesamtschüler/innenzahl der jeweiligen Schulart)

Sommersportwochen werden dagegen deutlich mehr von der AHS-Oberstufe durchgeführt. Etwa 13,0% der AHS-Schüler/innen nahmen 2018/19 daran teil, während es in der BMHS nur etwa 4,6% und in der AHS-Unterstufe gar nur 3,4% waren (siehe Abbildung 21).

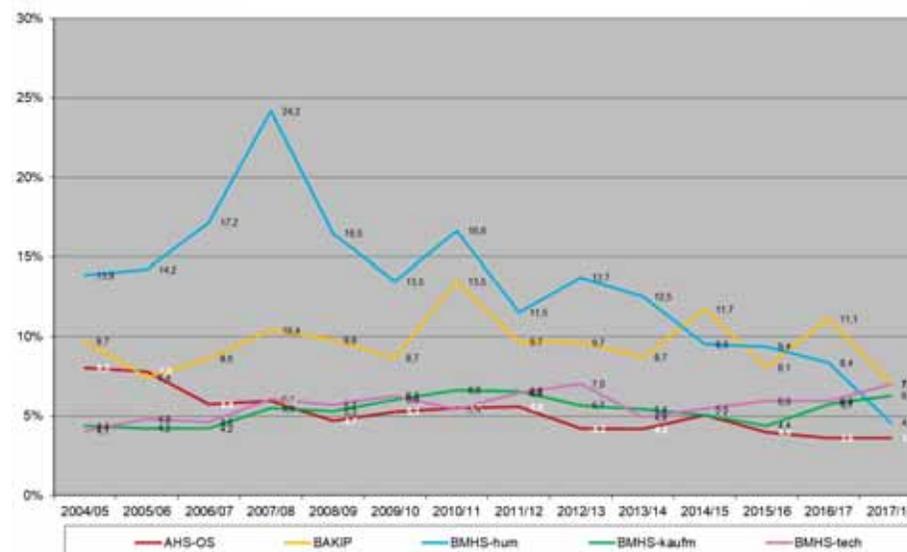


Abbildung 20: Entwicklung der Schüler/innenteilnahme auf Wintersportwochen (Sekundarstufe II; Prozent der Gesamtschüler/innenzahl der jeweiligen Schulart)

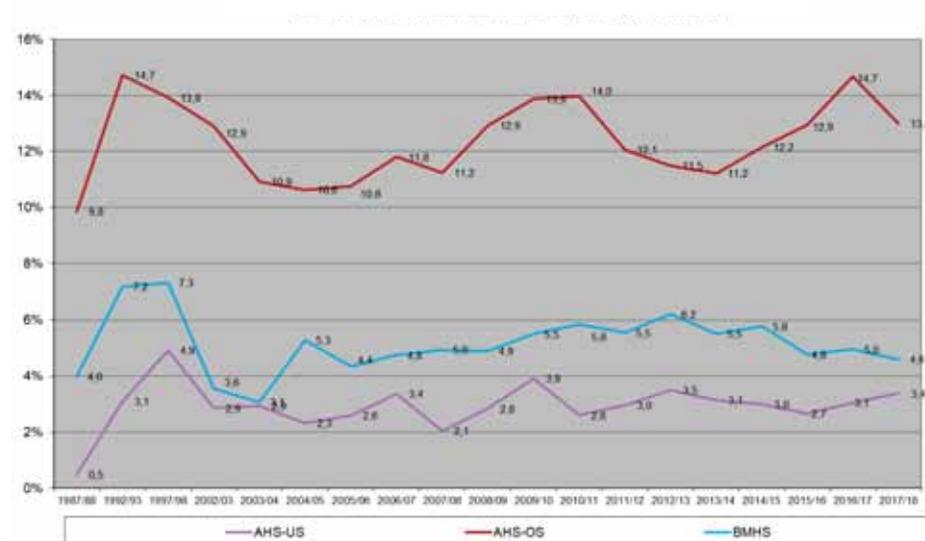


Abbildung 21: Entwicklung der Schüler/innenteilnahme auf Sommersportwochen (Prozent der Gesamtschüler/innenzahl der jeweiligen Schulart)

4.3. Destinationen von Schulveranstaltungen

Besonders eindeutig ist die Frage nach dem Ziel von Schulveranstaltungen der Wiener höheren Schulen zu beantworten: Wintersportwochen werden zu über 60% in Salzburg abgehalten, gefolgt von Steiermark (12%) und Kärnten (9%). Kärnten profitiert vor allem vom Skigebiet Hermagor-Nassfeld, das überwiegend von Klassen der Sekundarstufe II angefahren wird. Fast jeder vierte Kurs (23%) der Sekundarstufe II geht in diese Region (siehe Abbildung 22).

Sommersportwochen finden häufig an den Kärntner Seen statt, wobei dies vor allem wiederum die Sekundarstufe II betrifft (59%). Die AHS-Unterstufe fährt nur zu 30% nach Kärnten. Für diese Altersgruppe sind vor allem Steiermark (25%) und Salzburg (20%) attraktive Ziele. Das nahe Burgenland (Region Neusiedlersee) wird nur von 8% der Schulen als Sommersportwochenziel gewählt (siehe Abbildung 23).

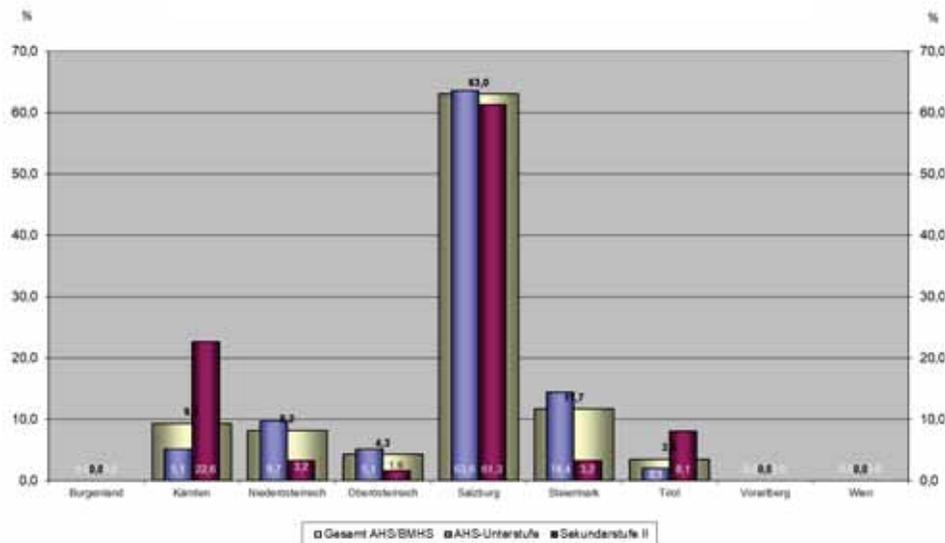


Abbildung 22: Destinationen Wiener höherer Schulen bei Wintersportwochen (nach Bundesländern)

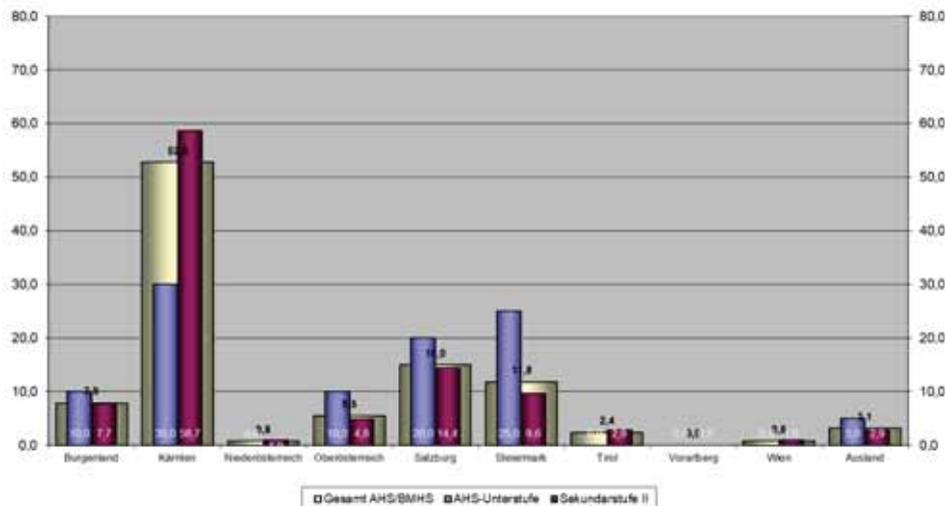


Abbildung 23: Destinationen Wiener höherer Schulen bei Sommersportwochen (nach Bundesländern)

4.4. Zeitliche Organisation der Schulveranstaltungen

Von der zeitlichen Verteilung her betrachtet, fanden 2018/19 die Wintersportwochen zum größten Teil (52% der Veranstaltungen) im März statt. Dies ist auch der Monat mit den wenigsten schulischen Unterbrechungen. Vergleichsweise wenige Kurse wurden dagegen im Februar durchgeführt. Offensichtlich ist die Hauptreisezeit in den Skigebieten dem (ausländischen) Individualtourismus vorbehalten. Neben dem März ist der Monat Jänner mit einem Drittel mehr Kurse als im Februar der zweitbeliebteste Veranstaltungsmonat (siehe Abbildung 24).

Obwohl auch im April und Oktober vereinzelt Kurse durchgeführt werden, fand der Großteil der Sommersportwochen im Mai statt. Fast 60% der Veranstaltungen, bei der Unterstufe sogar drei Viertel wurden in diesem Monat organisiert. Der Juni mit fast 30% und der September mit etwa 12% bleiben deutlich hinter dem Mai zurück (siehe Abbildung 25).

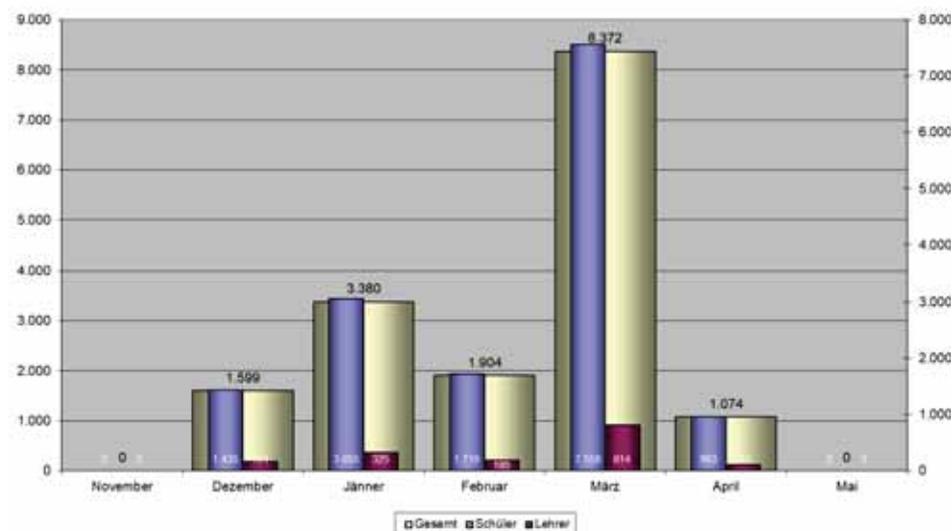


Abbildung 24: Zeitliche Verteilung der Wintersportwochen mit der Anzahl der Teilnehmer/innen

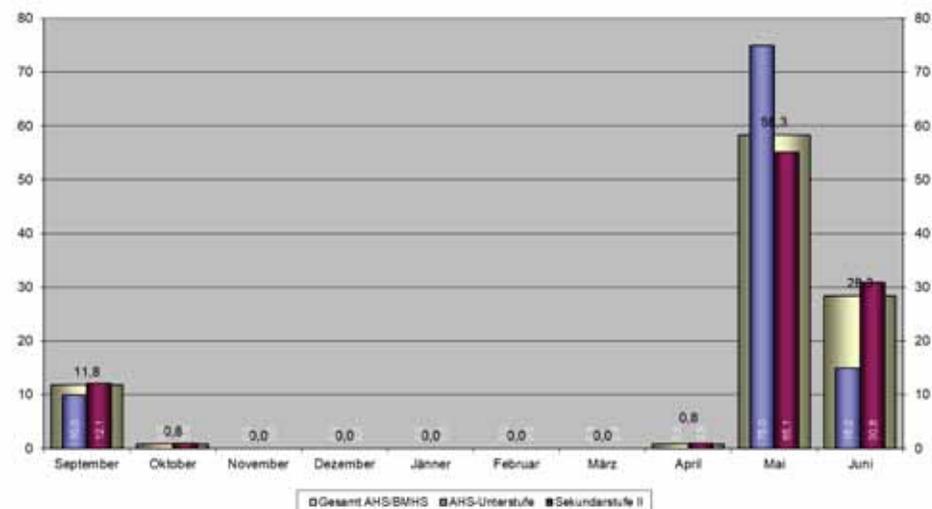


Abbildung 25: Zeitliche prozentuelle Verteilung der Sommersportwochen

5. Schulsportwettkämpfe

Die Betreuung und Durchführung von Schulsportwettkämpfen bildet einen umfangreichen Aufgabenbereich des Fachinspektorats, nehmen doch alljährlich an die 40.000 Schülerinnen und Schüler in über 30 Sportarten an den Veranstaltungen teil. In enger Kooperation mit den Sportfachverbänden und unterstützt von 41 Referentinnen und Referenten für die einzelnen Sportarten werden die Wettkämpfe für alle Schularten der Sekundarstufe durchgeführt. Einzelne Bewerbe, die zu Bundesmeisterschaften führen, werden allerdings nur alle zwei Jahre veranstaltet. Dies lässt auch erklären, warum „Stockerplatzierungen“ bei Bundesmeisterschaften im zweijährigen Rhythmus sehr unterschiedlich ausfallen (siehe Abbildung 26).

Bei genauer Betrachtung der Teilnehmerzahlen der letzten Jahre fällt weiters auf, dass die Schulen zunehmend restriktiv mit der Entsendung zu den Bewerben verfahren.

Auf Grund ihrer Vielfalt und des großen Umfangs werden die Schulsportwettkämpfe in einem eigenen Bericht näher dokumentiert.

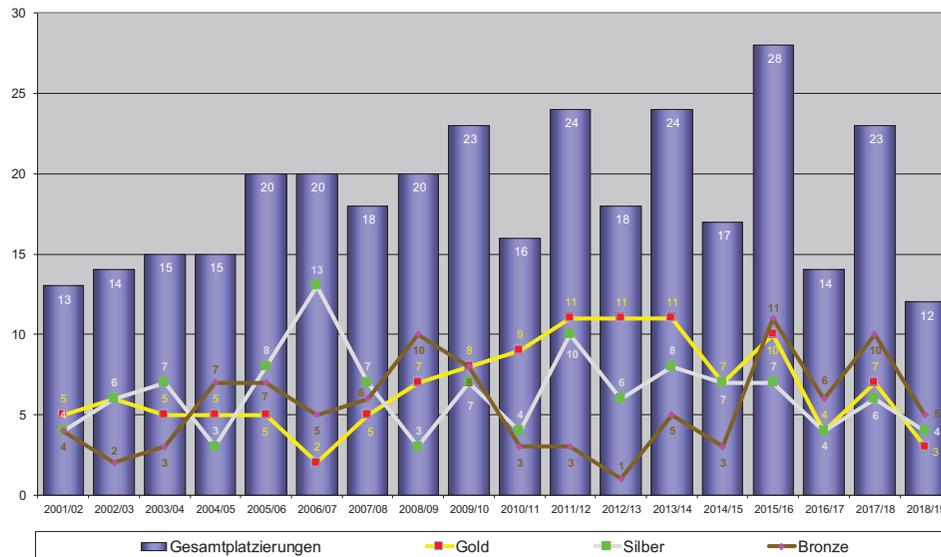


Abbildung 26: Erfolge Wiener Schulen bei Bundesmeisterschaften.

<http://www.bewegungserziehung.at>

